

Literatur

- Adlbauer, K. & E. Heiss (1980): Zur Wanzenfauna des Burgenlandes (Insecta, Heteroptera). – Natur und Umwelt im Burgenland. 3 (Sonderheft): 1–29.
- Brandner, J. 2015: Neue Wanzenarten für die Steiermark (Insecta: Heteroptera). – Joannea Zoologie 14: 139–149 (2015).
- Otto, A. (1994): Für die Schweiz neue oder selten gesammelte Wanzen-Arten (Heteroptera). – Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 67: 189–197.
- Malenovský, I., Baňář, P. & P. Kment (2011): A contribution to the faunistics of the Hemiptera (Cicadomorpha, Fulgoromorpha, Heteroptera, and Psylloidea) associated with dry grassland sites in southern Moravia (Czech Republic). – Acta Musei Moraviae, Scientiae biologicae (Brno) 96(1): 41–187.
- Péricart, J. (1998): Hémiptères Lygaeidae Euro-Méditerranéens. 3. – Faune des France 84C: i-iv, 1–487.
- Péricart, J. (2001): Lygaeidae. In: Aukema & Rieger (eds.) Catalogue of the Heteroptera of the Palaearctic Region 4: 35–220. Wageningen.
- Rabitsch, W. (2014): Wanzenartenvielfalt in Trockenraseninseln im Wiener Becken. – Andrias 20: 195–212. Karlsruhe.
- Stehlík, J. & I. Vavřínová (1996): Results of the investigations on Heteroptera in Slovakia made by the Moravian Museum (Lygaeidae I). – Acta Mus. Moraviae, Sci. nat. 80: 163–233.

Neunachweis von *Dieckmanniellus chevrieri* (Boheman) [syn. *Dieckmanniellus helveticus* (Tourn.)] für Baden-Württemberg

Oliver Nolte und Heike Haag

Reichenaustrasse 6, 78467 Konstanz, E-Mail: oliver_nolte1965@yahoo.de

Wir berichten über den Erstdnachweis für Baden-Württemberg von *Dieckmanniellus chevrieri* (Boheman) [syn. *Dieckmanniellus helveticus* (Tourn.)], Coleoptera: Curculionoidea: Nanophytidae aus dem Kaiserstuhlgebiet.

Die Art konnte erstmals am 10.04.2020 am Ortsausgang Ihringen, Blankenhornsberg, als Zufallsfund nachgewiesen werden. Ein zunächst nicht erkanntes männliches Exemplar wurde von blühendem Färberweid, *Isatis tinctoria* Linné, am Rand der dortigen Weinberge geklopft (Sammlungsnummer CNH-20951, Genitalpräparat). Im Umkreis von mindestens 200 m konnte Blutweiderich (*Lythrum salicaria* Linné) nicht festgestellt werden. Mehrere gezielte Nachsuchen an und in der näheren Umgebung der Fundstelle blieben erfolglos. Einzelne Pflanzen blühenden *L. salicaria* wurden später im Juli entlang der Strasse Richtung Breisach gesehen, jedoch nicht untersucht.

Am 05.07.2020 wurden dann mehrere *Nanophytidae*, darunter nach Bestimmung vier Exemplare (2 ♂, 2 ♀; CNH-21591/21593, CNH-21590/21594) des *D. chevrieri* gemeinsam mit *Nanophyes marmoratus* (Goeze) am Ortsausgang Bötzingen von blühendem Blutweiderich erbeutet. Der Fund wurde am 05.09.2020 bestätigt, als weitere Exemplare von *D. chevrieri* (1 ♂, 1 ♀; CNH-21595 & CNH-21596) zusammen mit *Nanophyes brevis* Boheman (Abb. 1) geklopft werden konnten. Anders als im Juli hielten sich die Tiere bevorzugt in den Blüten von *L. salicaria* auf (Abb. 2).

Auf Grund der mehrere Kilometer weit auseinander liegenden Fundstellen und der Nachweise zwischen April und September kann davon ausgegangen werden, dass sich die Art zumindest im Kaiserstuhlgebiet stabil etabliert hat. Da die Wirtspflanze zwar häufig aber nicht flächendeckend steht, müssen die Tiere eine gewisse Ausbreitungstendenz mitbringen. Bei warmen Temperaturen am 05.07.2020 zeigten sich die Käfer sehr flüchtig und flogen sofort wieder vom Klopfschirm auf.



Abb. 1: *Nanophyes brevis* in den Blütenständen von *Lythrum salicaria*. Beachte das wahrscheinlich der Eiablage dienende Bohrloch unterhalb des Käfers, welches mutmaßlich dem abgebildeten Tier zugeordnet werden kann (Foto Nolte, 05. September 2020).



Abb. 2: *Dieckmanniellus chevrieri* in Blüten von *Lythrum salicaria*. Die wesentlichen morphologischen Bestimmungsmerkmale von *D. chevrieri* sind erkennbar (Zähnechen und dunkler Ring an den Schenkeln), die Determination wurde mittels Genitalpräparat abgesichert (Foto: Nolte, 05. September 2020).

Am Bodensee, Bodanrück bei Konstanz, haben wir bislang nur *N. marmoratus* (16.07. und 31.07.2011) sowie *N. brevis* (31.07.2011) von Blutweiderich nachweisen können. Nach dem Fund von *D. chevrieri* haben wir noch einmal gezielt Blutweiderich-Bestände im Tägermoos (Kreuzlingen, Schweiz) abgesucht (12.07.2020) konnten aber nur wenige *N. marmoratus* und *N. brevis* in Anzahl feststellen.

Zwei Arten aus der sieben Arten umfassenden Gattung *Dieckmanniellus* kommen in Mitteleuropa vor, neben *D. chevrieri* der aus den Vogesen bei Rouffach nachgewiesene *Dieckmanniellus nitidulus* (Gyll.) (Rheinheimer & Hassler, 2013). Rheinheimer & Hassler halten das Vorkommen beider Arten in Baden-Württemberg für erwartbar. Auf Grund des Fehlens von *D. chevrieri* im angrenzenden Elsass und des dort vorkommenden *D. nitidulus* war der Nachweis von *D. chevrieri* zumindest überraschend. Bisher ist diese Art, die in früheren Werken unter dem Namen *Dieckmanniellus helveticus* bekannt war, aus den angrenzenden Gebieten nur aus Bayern nachgewiesen (Sprick & Schmidl, 2005) und dort als „vom Aussterben bedroht“ RL-1 eingestuft. Der Verbreitungsschwerpunkt von *D. chevrieri* liegt in Süd- und Osteuropa, vom Balkan, rund um das Mittelmeer südlich bis Nordafrika, umfasst im Osten den europäischen Teil Russlands und Aserbeidschan. Nachweise liegen aus den Nachbarländern Schweiz und Österreich vor (https://curcipal.site.at/en/taxons_249; zuletzt geprüft: 21.11.2020). Für Polen wurde über die Art 2013 erstmals berichtet (Wanat & Borowski, 2013), 2015 erfolgte ein Wiederfund nach 126 Jahren in der Ukraine (Nazarenko 2015). Es kann insofern nur darüber spekuliert werden, ob die nun dokumentierte Arealerweiterung nach Südbaden veränderten klimatischen Bedingungen geschuldet ist. In der Schweiz wurde *D. chevrieri* aus zwei Regionen gemeldet, von der Alpensüdflanke/Südbünden sowie aus dem Mittelland, einer biogeographischen Region, die an das Rheintal angrenzt (Germann, 2010). Damit erscheint eine nördliche Arealerweiterung aus dem Mittelland wahrscheinlich.

Mitglieder der *Nanophyidae* sind auf Grund der sehr geringen Größe leicht zu übersehen und vermutlich weniger gut kartiert als „attraktivere Käfergruppen“. Eine sichere Ansprache im Gelände ist nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet, Genitalpräparationen zumindest hilfreich. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass *D. chevrieri* in Baden-Württemberg aktuell bereits weiter verbreitet ist. Mindestens in der Rheinebene sollte gezielt nach der Art gesucht werden.

Wir danken an dieser Stelle J. Rheinheimer und M. Hassler für hilfreiche Auskünfte zu *D. chevrieri*.

Literatur

- Germann, C. (2010): Die Rüsselkäfer (Coleoptera, Curculionoidea) der Schweiz – Checkliste mit Verbreitungsangaben nach biogeografischen Regionen. Mitteilungen Der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 83: 41–118, 2010.
- Nazarenko, V.Y. Record of the rare species *Dieckmanniellus chevrieri* (Boheman, 1845) (Coleoptera: Curculionoidea: Nanophyidae) in Kiev region (Ukraine). The Kharkov Entomol. Soc. Gaz. — 2015. — Vol. XXIII, iss. 1. — P. 23–25.
- Rheinheimer, J. & Hassler, M. (2013): Die Rüsselkäfer Baden-Württembergs. Verlag Regionalkultur, 2. Aufl.
- Sprick, J. & Schmidl, J. (2015): Checkliste der Rüsselkäfer Bayerns (Coleoptera: Curculionoidea excl. Anthribidae, Platypodidae et Scolytidae). Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 7:77–95.
- Wanat, M. & Borowski J. (2013): *Dieckmanniellus chevrieri* (Boheman, 1845) new for the Polish fauna, and new records of two other species of Nanophyidae (Coleoptera: Curculionoidea). International Journal of Invertebrate Taxonomy 24(2): 223–229.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [55_1_2020](#)

Autor(en)/Author(s): Nolte Oliver, Haag Heike

Artikel/Article: [Neunachweis von Dieckmanniellus chevrieri \(Boheman\) \[syn. Dieckmanniellus helveticus \(Tourn.\)\] für Baden-Württemberg 52-54](#)